

Herz und Verstand

Ihre Leidenschaften sind Kommunikation, Netzwerken und aus vollem Herzen lachen. Dabei läuft die Musik von David Bowie rauf und runter. „kontur“ hat Conny Amann 10 Fragen gestellt.

Von der Werbeagentur führte Sie Ihr Weg in die Selbstständigkeit. Wie kam's? Ich dachte mir, wenn ich für andere viel arbeiten kann und erfolgreich bin, kann ich das auch für mich. Ich bin ein „One-Woman-Unternehmen“, arbeite aber in all meinen Projekten in Teams. Ich brauche den regelmäßigen Austausch, gemeinsames „Hirnen“ und Reflektieren. Und das Feiern nach abgeschlossenen Projekten macht im Team auch viel mehr Spaß.

Nach 16 Jahren als Unternehmerin: Wie hat sich die Arbeitswelt für Frauen seither verändert? Als ich ins Berufsleben einstieg, arbeiteten die Frauen in den Büros als Sekretärinnen, später nannte man sie Assistentinnen und nur ganz wenige saßen in der ersten Reihe. Das lag aber nicht an deren Können und Wissen, sondern am patriarchalen System. In meiner Selbstständigkeit konnte ich dann bereits so manche Veränderungen spüren. Es gab in den Führungspositionen mehr Frauen, doch wurden diese dann gerne als „Karrierefrauen“ tituliert. „Karrieremann“ habe ich dagegen noch nie gehört. ;-) Ich habe das Gefühl, dass wir Frauen uns heute mehr zutrauen, mehr einfordern und auch mehr zu dem stehen, was wir können und was wir sind. Und – was ganz wichtig ist – dies auch kommunizieren und auch besser vermarkten. Aber ja, es ist noch Luft nach oben. Mir gefällt, dass die jungen Frauen von heute viel selbstbewusster auftreten und genau wissen, was sie wollen.

Sie sind eine leidenschaftliche Netzwerkerin. Warum ist genau das heute immer wichtiger? Netzwerken bringt Menschen zusammen. Für mich persönlich das Wichtigste überhaupt. Man unterstützt sich gegenseitig, lernt Neues

kennen und es können tolle Kooperationen entstehen. Wissen teilen, Empfehlungen abgeben, Brücken bauen – für alle eine Bereicherung.

Kann man sich in Vorarlberg gut „vernetzen“? Ich finde schon. Kleines Land, jede(r) kennt jede(n), das macht es schon mal leichter. Für Nicht-Vorarlberger(innen) ist es aber anfangs, glaube ich, nicht ganz so einfach. Ich würde mir wünschen, dass die Menschen hier noch offener und unvoreingenommener werden, und dass Status sowie Ansehen nicht so wichtig werden.

Sie arbeiten in einem Coworking-Büro. Was zeichnet diese Art des Arbeitens für Sie aus und wem würden Sie es empfehlen? Man kann sich austauschen, die Infrastruktur nützen, Kosten sparen und auch mal einen Kaffee zusammen trinken. Ich kann Coworking vor allem Einzelunternehmer(inne)n zu Beginn ihrer Selbstständigkeit empfehlen, am besten in einem branchenähnlichen Umfeld. Für mich persönlich ist wichtig, dass ich ein eigenes Büro habe und auch mal die Tür zumachen kann, wenn ich Ruhe brauche.

Von BTV bis Netz für Kinder. Von Kommunikation bis Personalentwicklung. Die Bandbreite Ihres Schaffens ist groß und auch herausfordernd. Wie kommen immer wieder neue Ideen und Inspirationen? Wenn man mich fragt, was mein Beruf ist, komme ich kurz ins Stocken, weil ich eben so vielfältig unterwegs bin. Ich bin eine sehr interessierte und auch neugierige Person. Es gibt so vieles um mich herum, das ich spannend finde. Ich mag den Austausch mit Menschen. Von den Jungen lerne ich immer wieder Neues und wenn ich mit Älteren

zusammenarbeite, profitiere ich von deren Erfahrung. Ich bin eine gute ZuhörerIn und habe gelernt, aus meinem Bauchgefühl heraus zu entscheiden.

Stichwort Netz für Kinder. Eines Ihrer Herzensprojekte? Ja, zu 100 Prozent. Als ich vor zehn Jahren zum Netz für Kinder kam, wusste ich nicht, dass so viele Kinder und Familien in Vorarlberg in deutlich benachteiligten Umständen leben müssen. Die Projekte des Netz für Kinder sind auf die Bedürfnisse dieser Kinder abgestimmt und unterstützen diese auf ihrem Weg in eine bessere Zukunft. Der Verein bekommt keine Förderungen und ist deshalb auf Spenden angewiesen. Mittlerweile werden 400.000 Euro benötigt. Dieses Budget aufzutreiben wird nicht einfacher, da helfen mir natürlich mein Netzwerk und meine Kontakte im Land.

Kommen wir von der Unternehmerin zur Privatperson: Wie und wo können Sie „abschalten“? Musik ist mein Lebenselixier, ohne Musik geht gar nichts. Sehr gerne im Auto, wo ich laut mitsingen kann – und abends, wenn niemand mehr im Büro ist, lasse ich auch es gerne „schränzen“. Meinen Kopf wieder frei bekomme ich beim Laufen und Wandern in der Natur. Zum Entspannen brauche ich viel Schlaf, lustige Abende mit meinen Freundinnen und Yoga.

In welchem Land würden Sie gerne leben bzw. längere Zeit bleiben? Sechs Monate in Vorarlberg und sechs Monate in Sri Lanka oder Italien – Hauptsache am Meer und in der Sonne.

Ihr Lebensmotto? Es gibt nichts Schlechtes, das nicht für etwas gut ist. Sabine Carotta

”

Netzwerken bringt die Menschen zusammen. Für mich persönlich das Wichtigste.



Conny Amann

geb. 1965. Nach HAK-Matura kurzer Stopp bei einer Versicherung in der Buchhaltung. 16 Jahre in einer Werbeagentur in Dornbirn tätig. Danach im Marketing und Vertrieb bei Furore. Seit 2005 selbstständig als Werbeagentur und Unternehmensberaterin. Akademische Personal- und Organisationsentwicklerin.